

KATIE NICHOLL

HARRY

EIN LEBEN ZWISCHEN LIEBE
UND VERLUST



HarperCollins

»Ich war überhaupt nicht gerne in der Schule. Ich wollte ein böser Junge sein.« Die schulischen Anforderungen waren hart für ihn. Hinzu kamen sein uneingestandener innerer Kampf gegen die Trauer und die unterschwellige Wut auf die negativen, skandalträchtigen Geschichten über seine Mutter, die immer noch die Zeitungen füllten, sowie die Tatsache, dass William ungeheuer beliebt und leistungsstark war. All dies versetzte Harry nicht gerade in die bestmögliche Position, um sich der Konkurrenz, die an Englands Top-Privatschulen unter männlichen Schülern herrscht, zu stellen.

Er war hervorragend im Sport, merkte jedoch, dass er auf dem Rugbyfeld eine Zielscheibe war. »Sie sahen das Rugbyfeld als eine Gelegenheit an, mich fertigzumachen«, offenbarte er später, nachdem er Eton verlassen hatte, »und es gab tatsächlich Leute auf meiner eigenen Schule, die bei Rugbyspielen zwischen den Häusern härter angriffen, weil ich es war.« Harry musste sich anscheinend sowohl gegen innere als auch äußere Angriffe wehren, und ohne Dianas beruhigende physische Nähe und emotionale Unterstützung muss es eine einsame Zeit für den jungen Prinzen gewesen sein. Seine Teenagerjahre waren zweifellos eine schwere Phase für ihn, und mit sechzehn war er in seinen ersten Skandal verwickelt.

Als es eine Flut von Anschuldigungen gab, dass Harry und seine Freunde – Kinder des Landadels von Gloucestershire, bekannt als »Glosse Posse« – für Unruhe im Rattlebone Inn sorgten, einem Pub in der Nähe von Highgrove, machte diese Meldung Schlagzeilen. Als er beim Rauchen von Cannabis auf dem Gelände von Highgrove erwischt wurde und wilde Partys im »Club H« veranstaltete, dem schwarz tapezierten Kellerraum – Charles hatte seinen Söhnen erlaubt, ihn zu ihrem Partyraum umzugestalten –, veröffentlichte die Zeitung *News of the World* eine Litanei über seinen Alkoholkonsum und sein unpassendes Benehmen mit der Behauptung, es läge im öffentlichen Interesse zu wissen, dass der Dritte in der Thronfolge außer Kontrolle sei. Als »Lebemann Harry« und der »Bad Boy vom Buckingham Palace« bezeichnet, war aus dem Kind, dessen Trauer und Tapferkeit die ganze Nation gerührt hatte, für viele ein schwieriger, unattraktiver Teenager geworden, der Polokleidung trug und stets in Zigarettenrauch gehüllt war.

Zu dieser Zeit hat Harry sich zum ersten Mal in seinem Leben über seinen älteren Bruder, den angeblichen »Goldjungen«, geärgert. Schließlich war es William, der ihn mit der Glosse Posse und ihrem Freund Guy Pelly bekannt gemacht hat; William hatte ihn ins Rattlebone Inn mitgenommen und ihm Drinks gekauft. Und trotzdem schien an William, dem Thronfolger, nichts haften zu bleiben. Die ganze Schuld und Enttäuschung klebte an Harrys Fersen. Es wurden auch direkte Vergleiche gezogen: Beim Eintritt in die Oberstufe wurde Harry weder wie William in Etons Schülerelitegruppe, die Pop, gewählt noch zum Kapitän der Oppidan Wall, dem Organisator in seinem Lieblingssport, dem Eton Wall Game. Harry stach im Kadettentraining für die Army hervor, wurde aber wieder nicht wie William für seine Leistungen mit dem Ehrendegen ausgezeichnet.

Charles war verständlicherweise verärgert und besorgt über Harrys Verhalten und seine schlechten schulischen Leistungen. Er erwartete nicht, dass Harry Bestnoten schrieb, und wollte sich auch nicht in sein soziales Leben einmischen. Wie jeder Elternteil wollte er nur,

dass sein Sohn in der Schule sein Bestes gab, sich anstrengte und nicht durch Drogen- und übermäßigen Alkoholkonsum alles verdarb. Charles beschloss, die Sache gelassener und zugleich härter anzugehen, und schickte Harry in ein Rehabilitationszentrum in Featherstone Lodge, Südlondon, wo er Therapiesitzungen schwer Heroinabhängiger begleiten musste. Ihm wurde verboten, ins Rattlebone Inn zu gehen und seinen Freund Guy Pelly zu treffen, der (fälschlicherweise) beschuldigt wurde, Harry mit Cannabis bekannt gemacht zu haben.

Es folgte eine schwere Zeit für Harry, in der er herausfinden musste, was er wollte, wer er eigentlich war und wie er von anderen – und damit der ganzen Öffentlichkeit – wahrgenommen werden wollte. Als sein achtzehnter Geburtstag näher rückte, wirkte er geläutert und verändert und wollte lieber allein einige Lieblings-Wohltätigkeitsprojekte seiner Mutter besuchen, als eine Party zu feiern. Er ging zu einer Football-Veranstaltung junger Straftäter bei West Ham United, unterhielt Patienten der Kinderkrebstation im Great Ormond Street Hospital und verschaffte sich einen persönlichen Eindruck von dem idealistischen Projekt der – jetzt nicht mehr existierenden – Wohltätigkeitsorganisation Kids Company für benachteiligte Kinder. Außerdem bat er um einen schulfreien Tag, um neben seinem Vater zu stehen, als in einem Gedenkgottesdienst in der St. Paul's Cathedral der fast dreitausend Opfer des Angriffs vom 11. September gedacht wurde. Nach dem Gottesdienst sprach er einigen der sechshundert Angehörigen der Opfer sein Beileid aus und teilte ihre Trauer und ihr Trauma.

Da er von seiner Mutter in jungen Jahren ermuntert worden war, Kontakt zur Öffentlichkeit aufzunehmen, zuzuhören und Interesse zu zeigen, fiel es Harry leicht. Er absolvierte diese Besuche mit Anstand und Neugierde und dem aufrichtigen Bedürfnis, Menschen in Not Trost zu spenden. Patrick Jephson sagt: »Harrys Verständnis von der Arbeit seiner Mutter scheint ihm geholfen zu haben, verschiedene schwierige Situationen zu bewältigen, bis an den Punkt, wo er wie Diana erscheint. Er hat festgestellt, dass es ihm Befriedigung verschafft, seine Bekanntheit zu benutzen, um denen zu helfen, die sonst ganz unten sind.«

Es schien, dass er sich tatsächlich danach sehnte, wie der Erwachsene behandelt zu werden, der er sein würde. Als der jüngere und eher unbekümmertere der beiden Prinzen hatte er keinen Grund zu glauben, dass er seiner näheren Umgebung nicht trauen könnte, aber die Erfahrung, von der Presse so an den Pranger gestellt worden zu sein, hatte ihn schockiert. Zu wissen, dass nicht jeder im Innersten die besten Absichten trug, machte ihn wachsam, führte ihm aber auch vor Augen, wer er war und wie er sich verhielt. Das Trauma des Todes seiner Mutter, in Williams Schatten zu stehen, seine anhaltende Trauer, die Wohltätigkeitsarbeit, die er im Gedenken an Diana begonnen hatte – das alles trug zur Wiedergeburt des Prinzen bei, und noch einmal sah die Öffentlichkeit ihn in einem anderen Licht: als reifen, verantwortungsbewussten jungen Mann.

Ein offizielles Foto von Mario Testino, das zu seinem achtzehnten Geburtstag in Auftrag gegeben wurde, zeigt Harry als jungen Mann an der Schwelle zur Männlichkeit, mit Kragen und Krawatte, die Haare leicht zerzaust. Testino hatte Diana 1997 für die *Vanity*

Fair fotografiert, nur fünf Monate vor ihrem Tod, der Auftrag war also bedeutungsgeladen. »Er wirkte wie ein völlig normaler Teenager«, sagte der Fotograf.

In einem Interview mit der Press Association zu der Zeit sprach Harry mit blinder Bewunderung über Diana und sagte, dass er sich an ihrer Arbeit ein Beispiel nehme, ebenso wie an seinem Vater, der fortwährend über dreihundert Projekte unterstützte, was sechshundert Verpflichtungen im Jahr mit sich bringe. »Sie kam Menschen nahe«, sagte er, »und entschied sich für die Art von Wohltätigkeitsprojekten und Organisationen, vor denen jeder andere zurückschreckte, wie die Landminen in der dritten Welt. Sie engagierte sich für Dinge, für die sich niemand zuvor engagiert hatte, wie Aids. Sie hatte mehr Mut als alle anderen. Ich möchte das fortführen, was sie nicht ganz zu Ende bringen konnte. Das wollte ich immer, aber ich war noch zu jung.«

Als er für sein letztes Jahr an die Schule zurückkehrte, bekam Harry die Chance, sich weiter zu bessern. Da er in seinen AS-Levels schlecht gewesen war und bei zwei von dreien nicht die notwendige Punktzahl erreicht hatte, hatte er Kunstgeschichte abgegeben, um sich mehr auf Kunst und Geografie konzentrieren zu können. Trotzdem wurde er zum gemeinsamen Spielführer seines Hauses ernannt, was ihn berechtigte »stick-ups« zu tragen, eine weiße Fliege und einen Kläppchenkragen.

2002 wurde Harry von der Zeitschrift *Tatler* wegen seiner »frechen, aber freundlichen Ausstrahlung« zum begehrtesten Mann gewählt. Herausgeber Geordie Greig kommentierte dies: »Harry ist plötzlich aufgetaucht als der junge Royal, der erwachsen geworden ist. Er wurde von einer großen Mehrheit zum begehrtesten Typen gewählt. ... Er ist ein junger Mann, auf den man achten wird, und Mädchen haben ein Auge auf ihn geworfen.« Und tatsächlich, im Mai 2003 begann Harry, sich mit Laura Gerard Leigh zu treffen, seiner ersten ernsthaften Freundin. Sie hatte sich angeblich »Hals über Kopf« in ihn verliebt, und Harry schien genauso hingerissen. Die Beziehung war nicht von Dauer, aber beide genossen die kurze Zeit, die sie zusammen waren. Wirklich schmerzlich war für Harry, als später im selben Jahr sein enger Freund Henry van Straubenzee bei einem Autounfall starb. Henry war in seinem Auslandsjahr zurück nach Ludgrove gekommen, um dort ein Trimester zu unterrichten. Nach einer Abschiedsparty fuhren er und ein Freund zurück, um einen CD-Player von einem anderen Freund zu leihen. Da sie einen Privatweg befuhren – und beide Jungen zu viel getrunken hatten –, hatte sich keiner von ihnen angeschnallt. Als das Auto gegen einen Baum prallte, war Henry sofort tot.

Es war ein schwerer Schock und ein ungeheurer Verlust für Harry. Henry war so voller Leben gewesen, jemand, der alle Chancen genutzt hatte, die sich ihm boten. Er war kurz davor gewesen, einen Freiwilligendienst in Uganda anzutreten, bevor er mit einem Stipendium der Army auf die Universität gehen wollte. Die beiden Jungen hatten darüber gesprochen, möglicherweise zusammen an der Royal Military Academy in Sandhurst zu sein, zur selben Zeit in der Army zu dienen, aber in einem einzigen schrecklichen Moment waren alle ihre Träume weggewischt worden. Obwohl der Tod für Harry kein Unbekannter war, war Henrys ein unbegreiflicher Verlust, den er nur schwer verarbeiten konnte, und es

ist Harry anzurechnen, dass er es schaffte, in die Schule zurückzukehren und sich auf seine A-Levels vorzubereiten.

In diesem letzten Trimester an der Schule wurde ihm der höchste Rang eines Kadettenoffiziers verliehen, und Harry führte in dieser angesehenen Stellung das 140 Mann starke vereinigte Kadettenkorps bei der jährlichen Militärparade, dem Tattoo. Er tat das mit solcher Perfektion und natürlichen Autorität, dass es sowohl seinen Vater als auch Tiggy, die zum Zuschauen gekommen waren, freute. Wenn es nicht schon glasklar gewesen wäre, dass Harrys Zukunft die bewaffneten Streitkräfte sein würden, dann hätte diese Vorführung Charles deutlich machen müssen, dass das die Leidenschaft seines Sohnes war.

Im Juni 2003, kurz nachdem Harry Eton verlassen hatte, gab der Palast in einer Erklärung bekannt, dass er sich bei der Royal Military Academy in Sandhurst bewerben würde. Wenn seine A-Level-Noten gut genug waren, um angenommen zu werden, würde er der erste Royal seit vierzig Jahren in der Army sein. Zuerst wollte er jedoch ein Auslandsjahr absolvieren und sich dann, wie er es sich erträumt hatte, seitdem er ein kleiner Junge war, bei den bewaffneten Streitkräften verpflichten und Königin und Land dienen.

KAPITEL DREI

EIN OFFIZIER UND GENTLEMAN

Seitdem ich klein war, habe ich gerne Kampfanzüge getragen und es geliebt, mit einem Gewehr herumzulaufen, in Gräben zu springen, im Regen zu sein und all diese Sachen.

Prinz Harry 2015

Wie sein Bruder konnte Harry in dem Sommer, bevor sein Auslandsjahr begann, tun, was ihm Spaß machte. Er hatte vorgeschlagen, während seiner Zeit im Ausland Polo in Argentinien zu spielen und die Skisaison in Klosters zu verbringen, aber Charles hatte andere Pläne mit seinem unter Umständen eigenwilligen Sohn. Da er als Schüler selbst einige Monate in Australien verbracht hatte, sorgte er dafür, dass Harry auf einer Farm im Outback arbeitete. Und so kam Harry im September 2003 in Sydney an, bereit für einen neuen Lebensabschnitt.

Obwohl die Republikaner kurz zuvor ein Referendum darüber verloren hatten, die Queen als Staatsoberhaupt abzusetzen, wurde Harry in Australien sofort zum Gegenstand der Kritik. Es gab öffentlichen Unmut darüber, dass man für einen Teil der 600.000 Pfund aufkommen sollte, die seine Sicherheit kosten würde, zumal keine offiziellen Aufgaben für Harry geplant zu sein schienen. Davon unbeirrt machte Harry sich auf nach Tooloombilla Station, einer 160.000 Hektar großen, staubigen Schaffarm tief im Busch in Central Queensland. Hier sollte er zum Jackeroo ausgebildet werden, einer beliebten Rolle in der australischen Folklore, und mit rot verspiegelter Sonnenbrille und Akubra-Hut passte Harry in jeder Hinsicht zum traditionellen Bild des wettergegerbten, schnell reitenden Cowboys, der von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang im Sattel sitzt. Er gewöhnte sich rasch daran, draußen zu sein, lernte die Farmarbeit im Outback kennen, verfeinerte seine Reitkünste und lernte, Vieh zusammenzutreiben.